



Bodensee-Madrigalchor e.V.

f. Vorsitzender
 Reinhold Beirer
 Überlinger Str. 20
 78351 Bodman-Ludwigshafen

Tel.: 07773 / 93 77 01

Es schreibt Ihnen
 Wolfgang Dörr
 Sonnenhalde 7
 D 78315 Radolfzell
 07738 5533
 wam.doerr@web.de

23.10.2018

Bodensee-Madrigalchor e.V. Überlinger Str. 20 78351 Bodman-Ludwigshafen

An Herrn Landrat
 Frank Hämmerle

Benediktinerplatz 1
 78467 Konstanz

Landratsamt Konstanz				
- Der Landrat -				
Eingang am: 25. Okt. 2018				
Abt. 1		Abt.		Hauptamt
Verw.-Dez.	Soz.-Dez.	Umwelt.-Dez.	Ord.-Dez.	

Betr.: Konzertvorhaben 2019

Sehr geehrter Herr Landrat Hämmerle,

der Bodensee-Madrigalchor e.V. ist in nunmehr 50 Jahren seines Bestehens mit seinen vielbeachteten Konzerten in der gesamten Region als bedeutsamer Kulturträger hervorgetreten.

Von den aktiven Sängerinnen und Sängern kommen die meisten aus dem gesamten Hegau und sogar von der Region Schwarzwald – Baar – Heuberg. Auch einige Personen aus der Schweizer Nachbarschaft sind bei uns eingeschrieben. Dies belegt die hohe künstlerische Qualität des Chores, denn sonst würden sich die mehr als 70 Aktiven nicht die Mühe machen, zu den regelmäßigen Proben in den Hegau anzureisen.

Leider haben wir genau aus diesem Grunde keine fördernde Kommune im Hintergrund, obwohl wir dem Kulturleben der Region dienen.

Unser Chorleiter ist Andras Jetter, Münsterorganist in Radolfzell.

Nun haben wir unser nächstes Projekt im Auge, das ein Konzert in Singen und eines in Ulm vorsieht. Unser Partner ist die Südwestdeutsche Philharmonie, die mit unserer Aufführung auch eine Plattform in Ulm erhält.

Als Veranstalter können wir aber das Projekt, wollen wir weiter bestehen, nicht schultern. Wir werden Kosten um die 40000 Euro haben, für Orchester, Solisten, Werbung und etliche Vorbereitungskosten. Um es kurz zu sagen: Es sind aktuell – unter Einsatz unseres gesamten Vermögens - 10000 Euro ohne Deckung.

Die Aufführung in Singen wird nicht unser Problem sein, vielmehr die in Ulm, wo wir als unbekannter Chor auftreten. Die Aufgabe hat uns dennoch gereizt, weil Ulm mit der Pauluskirche über einen exzellenten Konzertraum verfügt. Aber wir werden sehr hohe Verluste einfahren, wenn der Besuch zu wünschen übrig lässt.

Um die Weiterarbeit zu sichern, sollten die 40000 Euro eingespielt werden. Das ist mit Eintrittsgeldern allein nicht zu erzielen.

Deshalb bitte ich um Unterstützung.

Ich stelle mir vor, dass auch der Landkreis Konstanz über Fördermittel für kulturelle Zwecke verfügen kann und in der Lage ist, diese Engstellung zu mildern. Zum 50jährigen Jubiläum des Vereins würden wir uns über eine großzügige Förderung sehr freuen.

Im Falle, dass solche Mittel nicht zur Verfügung stehen, wäre uns auch mit einer Ausfallbürgschaft geholfen, die unseren Auftritt in Ulm abzusichern in der Lage ist.

Zu Chor, Werk und Dirigent füge ich ein Exposé bei, damit Sie sehen, was und wen Sie mit diesem Projekt fördern.

Außer dem Exposé können Sie auch gerne noch unsere Website www.bodensee-madrigalchor.de besuchen, wo Sie weitere Informationen erhalten, außerdem auch eine Hörprobe von „Quo vadis?“.

Mit freundlichen Grüßen

Für die Vorstandschaft des Bodensee-Madrigalchores e.V.

A handwritten signature in blue ink, appearing to be 'Wolfgang', is written over a faint, rectangular grid pattern.

Der Bodensee-Madrigalchor Bodman e.V. (bmc)



Gegründet 1969 von Heinz Bucher, trat der Chor alsbald mit Musikliteratur von der Renaissance bis zur Neuzeit auf. Heinz Bucher war das einfache Volkslied genauso wichtig wie später das große Werk, wie beispielsweise die Missa solemnis von Beethoven, das Deutsche Requiem von Brahms oder die Messa da requiem von Verdi. Das Repertoire des bmc umfasst kirchliche und weltliche Chorsätze aus sechs Jahrhunderten sowie Messen und Oratorien.

In all diesen Jahren konnte der bmc in zahlreichen Konzerten in der engeren und weiteren Heimat sowie auf Konzertreisen in Europa (Frankreich, Belgien, Schweiz, Finnland, Spanien, Italien, Ungarn und Polen) sowie auch in Übersee (Chile, Brasilien, USA) großes Lob ernten.

Im Januar 2016 schied Heinz Bucher, der den bmc über 45 Jahre so trefflich geleitet hatte in seinem 83. Lebensjahr aus dieser Welt. Mit dem neuen Dirigenten Andreas Jetter (s. gesonderter Lebenslauf) ist es dem bmc gelungen, einen äußerst qualifizierten Musiker zu engagieren, um den Blick weiter in die Zukunft zu richten und neue Themen zu erarbeiten. Mit der Konzertreihe „MOSES“ von Max Bruch im Oktober 2016 hat der bmc mit Andreas Jetter in der Region bereits wieder Akzente gesetzt.

Die jahrzehntelange erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Südwestdeutschen Philharmonie Konstanz lässt uns mit dem Werk „Quo vadis“ von Felix Nowowiejski erneut einen Höhepunkt im Schaffen unseres Chores erwarten.

Quo vadis

Komponist: Felix Nowowiejski

Der Bodensee-Madrigalchor unter seinem Dirigenten Andreas Jetter nimmt nach der sehr erfolgreichen Konzertreihe 2016 mit dem Oratorium „MOSES“ von Max Bruch ein neues, großes, weithin unbekanntes Werk in Angriff.

Im März 2019 wollen wir das Opus in vier Szenen „Quo vadis“ von Felix Nowowiejski aufführen.

Die meisten werden sich fragen: „Felix wer?“

Nun, Nowowiejski war ein Schüler Bruchs; und Sie werden es ahnen: er ist der Spätromantik zugewandt. Sein Lebenslauf brachte es mit sich, dass er, einst mit „Quo vadis“ an den berühmtesten Häusern in seiner Zeit gespielt, weitgehend in der Erinnerung verblasste.

Zu Unrecht. Seine Tonsetzung verdient es, wiederentdeckt zu werden. Musikalisch erzählt er die Geschichte um das Historiendrama von Henryk Sienkiewicz.

Rom brennt. Kaiser Nero soll höchstselbst verantwortlich dafür sein, die Stadt in Brand gesteckt zu haben. Aber es sind die Christen, die dessen beschuldigt werden. Während aber die Romanvorlage einen Handlungsstrang um die Liebe zwischen der christlichen Sklavin Lygia und einem römischen Patrizier spinnt, der sich am Ende auch zu seiner Geliebten und zum Christentum bekennt, verfolgt der Komponist einen anderen Ansatz: Er sieht Petrus in der Hauptrolle. Der gibt dem Drängen seiner Gemeinde, Rom zu verlassen, um sich der Verfolgung zu entziehen, zunächst nach. Schon auf der Flucht, erkennt er, dass er damit seine Gemeinde gänzlich dem Untergang preisgeben würde, würde er sich seiner Verantwortung in der Nachfolge Christi nicht stellen. Er kehrt nach Rom zurück und liefert sich damit dem gleichen Schicksal seiner vielen Anhänger aus, die der rasenden Tobsucht Roms zum Opfer fallen. Es ist die alte Geschichte von der Verführbarkeit der Massen und der Verantwortlichkeit des einzelnen – von den Höhen und Abgründen des menschlichen Seins.

Nowowiejski zeichnet in monumentalen Klangbildern die Dramatik der brennenden Stadt, die Manipulation der Massen, die Not der Christen einschließlich ihrer Anführer, aber auch ihre Standhaftigkeit im Glauben – die Vorliebe der Deutschen Romantik für heroische Figuren ist nicht zu übersehen. Dazu kommt, dass der Komponist sich aber durchaus zu seinen slawischen Wurzeln bekennt: Berückend schöne Chöre erinnern an die Liturgie der orthodoxen Kirche. Dennoch ist die deutsche Romantik unverkennbar, und auch Elemente der Neuzeit sind auszumachen.

All das ergibt einen kompositorischen Spannungsbogen, der den Zuhörer mitnimmt.

Vorgesehene Aufführungen im März 2019 in Singen/ Htwl. Und Ulm mit der Südwestdeutschen Philharmonie Konstanz und Solisten. Konzertleiter ist Andreas Jetter.